

Francis Poulenc

Gloria

Leonard Bernstein

Chichester Psalms

John Rutter

Magnificat

Sonntag,
24. November 2019
Stadthalle Gütersloh

Francis Poulenc

Gloria

für Sopran, Chor und Orchester

Leonard Bernstein

Chichester Psalms

für Knabenstimme,
Chor und Orchester

PAUSE

John Rutter

Magnificat

für Sopran, Chor und Orchester

Ausführende:

Siri Karoline Thornhill, Sopran

Kolja Maria Berning, Knabenstimme

Chor des Städtischen Musikvereins Gütersloh

Domkantorei Paderborn

Herrenstimmen des Paderborner Domchores

Nordwestdeutsche Philharmonie

Leitung: Thomas Berning



Thomas Berning

Thomas Berning hat an der Hochschule für Musik in Detmold Orgel, Kirchenmusik und Chorleitung studiert und sein Examen mit Auszeichnung bestanden. Künstlerische Impulse erhielt er u. a. von Gerhard Weinberger, Alexander Wagner und Karl-Heinz Bloemeke. Nach Stationen als Konzertorganist und Chorleiter in Recklinghausen, Heidelberg und Freiburg wurde er Domkapellmeister in Paderborn. Seit 2007 ist er dort auch künstlerischer Leiter der Philharmonischen Gesellschaft und Dirigent ihrer Konzerte. Außerdem ist er Lehrbeauftragter für das Partiturspiel von Dirigenten und Kirchenmusikern in Detmold und seit 2017 leitet er den Chor des Städtischen Musikvereins Gütersloh.

Vier Fragen an Thomas Berning

Drei Komponisten aus drei Ländern, drei ganz unterschiedliche Werke – wie kann daraus eine „runde Sache“ werden?

Das „Gloria“, das „Magnificat“ und die von Bernstein ausgewählten Psalmen sind Texte aus dem Grundbestand der Kirchenmusik. Die große Klammer, die diese Werke zusammenhält, ist die Freude; denn weder Poulenc noch Bernstein und Rutter haben für sie einen ernsten, erhabenen Ton gewählt, sondern einen Ton des Tanzes und der Leichtigkeit. Das hat mich an den drei Werken immer fasziniert und das ist der Grund, weshalb ich sie an einem Abend erklingen lasse. Bernstein und Rutter sind sich sogar streckenweise im Tonfall ähnlich, während Poulenc vielleicht etwas artifizieller und intellektueller klingt, aber auch bei ihm schwingt immer ein leichter und humorvoller Ton mit, ohne dabei unpassend zu sein.

Zwei Chöre aus Gütersloh und Paderborn: Führt ein Gemeinschaftskonzert nur zu einem größeren Klangvolumen oder zu einem Qualitätsgewinn?

Zunächst einmal führt es hoffentlich zu neuen Freundschaften und Verbindungen. Ostwestfalen hat schon in seinem Namen zwei Himmelsrichtungen und allzu groß sind die Berührungspunkte zwischen dem Hochstift Paderborn und Gütersloh oft nicht. Als Leiter der Paderborner Dommusik und des Städtischen Musikvereins Gütersloh liegt es nahe, diese Chöre einander bekannt zu machen. Ich glaube, dass sie sich klanglich gut ergänzen und sowohl an Volumen als auch an musikalischer Kompetenz voneinander profitieren. Außerdem haben wir so die Freude, das lang eingeübte Programm zweimal aufführen zu können.

Welche Vorteile könnte eine verstärkte Zusammenarbeit regionaler Chöre haben?

Der Musikverein Gütersloh hat im Vergleich zu einigen ähnlichen Institutionen in der Region das Glück, für sich allein ein großer und stabiler Chor zu sein. Etwas mehr Stimmen im Tenor wären hilfreich, aber vorerst können wir unsere Konzerte noch mit eigenen Kräften gestalten. Das ist der bestmögliche Normalfall, weil über eine lange Zeit bis ins Konzert hinein an musikalischen und klanglichen Vorstellungen gearbeitet werden kann. Dennoch sind Begegnungen und Zusammenschlüsse oft bereichernde Erfahrungen. Ich suche sie nicht übermäßig, doch wenn eine temporäre Koopera-

tion musikalisch und menschlich ein Gewinn zu werden verspricht, würde ich mich ihr auch nicht verschließen.

Sind weitere Gemeinschaftskonzerte von Musikverein und Paderborner Dommusik geplant?

Aktuell ist nichts in Planung, aber ich bin zuversichtlich, dass weitere Projekte miteinander angegangen werden können. Die freundschaftlichen Verbindungen haben schon bei den letzten Konzerten des Musikvereins dazu geführt, dass einige der zahlreichen jungen Männerstimmen des Paderborner Domchores gern mitgesungen haben. Ein solches Miteinander kann also beidseitig hilfreich und schön sein.

Musik braucht Freunde und Förderer

Kulturpflege geht jeden von uns etwas an. Auch der Städtische Musikverein Gütersloh leistet mit seinen Aufführungen großer musikalischer Werke einen wichtigen Beitrag dazu. Um seine aufwändigen Konzerte weiterhin zu ermöglichen, haben Freunde des Chores 1994 einen gemeinnützigen Förderkreis gegründet, dessen Mitglieder den Musikverein mit eigenen finanziellen Mitteln unterstützen und Spenden sammeln. Eine Mitgliedschaft kostet 45 € im Jahr (für Paare 75 €), und alle Beiträge und Spenden können steuerlich abgesetzt werden. Beitrittsformulare bekommt man in der Geschäftsstelle des Fördervereins, Klessmannsweg 5, 33330 Gütersloh, Tel. (05241) 28721.

Unser Spendenkonto bei der Sparkasse Gütersloh:
Freunde des Städtischen Musikvereins Gütersloh e.V.
IBAN DE82 4785 0065 0000 0528 79 BIC WELADED1GTL

Siri Karoline Thornhill

Das Gloria von Poulenc ist einzigartig und mitreißend; meine Lieblingssätze sind „Domine fili unigenite“ und „Domine Deus“. An Rutters Magnificat gefällt mir der leichte Stil, kombiniert mit alten englischen Melodien, und besonders das „Gloria Patri“.

Die in Bristol/England geborene norwegische Sopranistin Siri Karoline Thornhill wuchs in Stavanger auf und wohnt in Freiburg i. Br. Ihre Auftritte brachte sie mit Dirigenten wie Iván Fischer, Philippe Herreweghe, Sigiswald Kuijken, Ton Koopman und Fabio Biondi zusammen, und zu ihren musikalischen Partnern gehören das Konzerthausorchester Berlin, das Freiburger Barockorchester, das Gewandhausorchester Leipzig, das Concertgebouw Kamerorkest Amsterdam und das Amsterdam Baroque Orchestra. Ihre zahlreichen Engagements führten sie in das Berliner Konzerthaus, die Berliner Philharmonie, die Opern Leipzig und



Hildesheim, das Concertgebouw, den Konzertverein Wien, die Kennedy Hall Washington und das Théâtre des Champs-Élysées. Außerdem gastierte sie bei den Händelfestspielen in Göttingen und Halle, dem Beethoven-Fest Bonn, dem Sydney Festival, dem Oslo Kammermusikfestival, dem Haydnfestival Eisenstadt und dem Festival de l'Opera Beaune.

Kolja Maria Berning

Seit seiner frühen Kindheit begeistert sich Kolja Berning für den Klang der Orgel, für geistliche Chormusik und für Orchestermusik von Bach bis Brahms. Er singt seit 2015 im Paderborner Domchor, in den die Jungen nach einjähriger Vorschule und einem Jahr im Aufbauchor eintreten können. Bei Auftritten und Konzerten des Chores übernimmt Kolja gelegentlich solistische Aufgaben. Er erhält im Rahmen seiner Mitgliedschaft solistische Stimmbildung und spielt Klavier.





Francis Poulenc (1899-1963)

*Vielleicht werden mir damit
einige Tage im Fegefeuer erlassen.*

Francis Poulenc

*An die Legende vom
„frivolen Kleinmeister Poulenc“
glaubt heutzutage niemand
Ernstzunehmendes mehr.*

Seiji Ozawa

Francis Jean Marcel Poulenc wurde in Paris geboren und starb auch dort. Die Musik wurde ihm gleichsam in die Wiege gelegt; denn schon sehr früh lernte er bei seiner Mutter Klavierspielen. Danach unterrichtete ihn der damals berühmte Pianist Riccardo Viñes und bei Charles Koechlin studierte er Komposition. 1917 stieß er zur Gruppe „Les Six“, die sich um Eric Satie und Jean Cocteau gefunden hatte und die nicht nur den deutschen „Wagnerismus“ ablehnte, sondern auch den französischen Impressionismus. Als er 37 Jahre alt war, wurde außerdem ein religiöses Schlüsselerlebnis in einem französischen Wallfahrtsort wegweisend für sein weiteres Leben und künstlerisches Schaffen.

Poulenc entwickelte einen ganz eigenständigen Musikstil. Seine Werke sind prägnant strukturiert und oft mit einer Prise Humor gewürzt. 1959 entstand im Auftrag der amerikanischen Koussevitzky-Stiftung sein Gloria G-Dur, dessen Erstaufführung in Boston zwei Jahre später ein großer Erfolg wurde. Es ist eine liturgische Komposition für den Konzertsaal, die den lateinischen Text sehr frei umsetzt und ihn nach französischem Sprachempfinden deklamiert, was manchmal etwas ungewöhnlich klingt. In Anlehnung an sein großes Vorbild Antonio Vivaldi

stellt Poulenc Chor und Sopransolo einander gegenüber, jedoch viel emotionaler und extrovertierter als der italienische Barockmeister.

Zwar sind die Melodien eher schlicht, doch die Harmonien sind komplex und wechseln oft überraschend. Die mitreißenden Rhythmen im zweiten Satz *Laudamus te* empfanden einige zeitgenössische Kritiker als skandalös, weil hier pointierte Orchester-synkopen eine fast frivole Fröhlichkeit erzeugen, die im Kontrast zum liturgischen Ernst steht. Poulenc erklärte dazu verschmitzt, er habe beim Komponieren an Engel gedacht, die die Zunge herausstrecken, und an Fußball spielende Benediktinermönche! Der dritte Satz beginnt dagegen schlicht und feierlich, der vierte zeugt von gläubiger Verinnerlichung und das Finale ist eine machtvolle Hymne, die am Ende still und sanft verklingt.

Joachim Westerbarkey

Quellen:

A. Beaujean (1999) in: H. Gebhard (Hg.), Harenberg Chormusikführer, S.686 ff.
R. Langham Smith (1995) in: Chandos Records, CD-Booklet, S.5 ff.
N. Lloyd (1974): Großes Lexikon der Musik, S.446.

Kurz angemerkt

Das Gloria ist ein Bestandteil des katholischen Wortgottesdienstes und einer der am häufigsten vertonten liturgischen Texte, denn es gibt davon nicht nur etliche Einzelwerke, sondern es gehört auch zu jeder komponierten Messe.

Gloria

I. GLORIA

Chor

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax hominibus
bonae voluntatis.

Ehre sei Gott in der Höhe
und auf der Erde Friede den Menschen,
die guten Willens sind.

II. LAUDAMUS TE

Chor

Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te,
gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam.

Wir loben Dich, wir preisen Dich,
wir beten Dich an, wir verehren Dich,
wir sagen Dir Dank;
denn groß ist Deine Herrlichkeit.

III. DOMINE DEUS

Solosopran und Chor

Domine Deus, Rex coelestis,
Deus Pater omnipotens,
Gloria.

Herr und Gott, König des Himmels,
Gott, allmächtiger Vater,
Gloria.

IV. DOMINE FILI UNIGENTE

Chor

Domine Fili unigenite, Jesu Christe.

Herr Jesus Christus, eingeborener Sohn.

V. DOMINE DEUS, AGNUS DEI

Solosopran und Chor

Domine Deus, Agnus Dei,
Filius Patris, Rex coelestis Deus.
Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis;
qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram.

Herr und Gott, Lamm Gottes,
Sohn des Vaters, König des Himmels.
Du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
erbarme Dich unser;
du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
nimm an unser Gebet.

VI. QUI SEDES AD DEXTERAM PATRIS

Solosopran und Chor

Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.
Quoniam tu solus Sanctus,
tu solus Dominus, tu solus Altissimus,
Jesu Christe cum Sancto Spiritu
in gloria Dei Patris.
Amen.

Du sitzt zur Rechten des Vaters,
erbarme Dich unser.
Denn Du allein bist der Heilige,
Du allein der Herr, Du allein der Höchste,
Jesus Christus mit dem Heiligen Geist
in der Herrlichkeit Gottes des Vaters.
Amen.



KOMPETENZ IN KÜCHEN

nobilis Küchen stehen seit über 70 Jahren für zeitgemäßes individuelles Design und hervorragende Markenqualität. Die Verwendung hochwertiger Materialien, der Einsatz modernster Technologien und beste handwerkliche Perfektion sind Garantien für die langlebige Qualität einer nobilia Küche.

Die Auszeichnung mit dem Goldenen M und das GS Zeichen für geprüfte Sicherheit sind unabhängige Belege unserer hohen Standards. Darüber hinaus sind nobilia Küchen PEFC-zertifiziert, ein Beleg für den Einsatz von Holzwerkstoffen aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Bezugsquellen.

Bei einer nobilia Küche können Sie in jeder Beziehung sicher sein – ein ganzes Küchenleben lang.

nobilis – Kompetenz in Küchen.

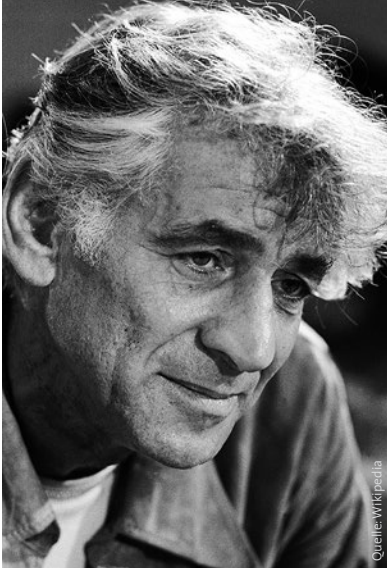


nobilis®

nobilis-Werke

J. Stickling GmbH & Co. KG, Waldstraße 53-57, 33415 Verl
Fon +49 (0) 52 46 - 5 08-0, Fax +49 (0) 52 46 - 5 08-96 999
E-Mail: info@nobilia.de, www.nobilia.de





Leonard Bernstein (1918-1990)

*Jede Art von Musik,
die echter menschlicher Ausdruck ist,
hat für mich Gültigkeit.*

Leonard Bernstein

*Es hat wunderbare Seiten an sich,
einen überlebensgroßen Vater zu haben
– und manchmal ist es eine Herausforderung.*

Jamie Bernstein

Leonard Bernstein hieß ursprünglich mit Vornamen Louis. Er wurde in Lawrence (Massachusetts) als Sohn russischer Einwanderer geboren, erhielt mit 14 Jahren Klavierunterricht und trat schon zwei Jahre später mit dem Klavierkonzert von Edvard Grieg öffentlich auf. An der renommierten Harvard University studierte er anschließend Klavier und Komposition und am Curtis Institut in Philadelphia Dirigat.

Nachdem er 1943 bei den New Yorker Philharmonikern kurzfristig für Bruno Walter eingesprungen war und das Publikum begeistert hatte, wurde er schnell international bekannt. 1958 übernahm er die New Yorker als Chefdirigent, war aber auch oft und gern Gastdirigent bei anderen berühmten Ensembles, ob in Israel, Wien oder München. In Deutschland gründete er 1987 gemeinsam mit Justus Frantz die internationale Orchesterakademie des Schleswig-Holstein Musik Festivals.

Bernstein war schon zu Lebzeiten eine Legende, erhielt zahlreiche Preise und seine Kompositionen werden noch heute auf der ganzen Welt aufgeführt, nicht nur seine überaus populären Musicals. Wie bei Aaron Copland und Igor Strawinsky ist häufig Jazz die Grundlage seiner Kompositionen, aber er greift auch andere zeitgenössische Musikstile auf und

macht aus jedem Material ganz eigene Werke.

Seine geistliche Chormusik spiegelt sein Ringen um den jüdischen Glauben wider, so auch die Chichester Psalms. Er komponierte sie 1965 im Auftrag der Cathedral of Chichester (Südengland) für das dort jährlich stattfindende Kirchenmusikfestival, doch die Uraufführung war in New York. Inzwischen gehören sie zum Repertoire anspruchsvoller Chöre und Orchester, denen es Bernsteins Musik keineswegs leicht macht, zumal die alttestamentarischen Psalmen in hebräischer Sprache gesungen werden sollen.

Die Psalms sind äußerst differenziert, doch bei aller Schwierigkeit auch sehr eingängig. Komplexe Harmonien werden mit wechselnden Rhythmen verknüpft, scharfe Dissonanzen und berückende Melodien lösen einander ebenso ab wie Frauen- und Männerchöre, Quartette und Knabensoli. Aus alledem ist ein faszinierendes Werk entstanden, dessen Wirkung sich kaum jemand entziehen kann und dessen hoher musikalischer Rang unbestritten ist.

Joachim Westerbarkey

Quellen:

N. Lloyd (1974): Großes Lexikon der Musik, S.65f.
E. Richter (1999) in: H. Gebhard (Hg.), Harenberg Chormusikführer, S. 113ff.

Kurz angemerkt

Psalmen sind lyrische religiöse Texte, die überwiegend im Alten Testament stehen und weitgehend König David zugeschrieben werden. Viele wurden im „Psalterium“ gesammelt und geordnet, das 150 Psalmen enthält.

Chichester Psalms

Teil I

Psalm 108,3

Chor

Urah, hanevel, v'chinor!
A-irah shaḥar!

Wacht auf, Harfe und Saitenspiel!
Ich will das Morgenrot wecken!

Psalm 100

Chor

Hariu l'Adonai kol haarets!

Jauchzt dem Herrn alle Lande!

Iv'du et Adonai b'simḥa,
bo-u l'fanav bir'nanah!

Dient dem Herrn mit Freude,
kommt vor sein Antlitz mit Jubel!

D'u ki Adonai Hu Elohim.
Hu asanu, v'lo anaḥnu.
Amo v'tson mar'ito.

Erkennt, dass der Herr Gott ist.
Er hat uns geschaffen, nicht wir uns selbst.
Wir sind sein Volk, Schafe seiner Weide.

Bo-u sh'arav b'todah,
ḥatseivotav bit'hilah,
hodu lo, bar'chu sh'mo!

Geht mit Dank durch seine Tore
und in seinen Hof mit Lobpreis,
dankt ihm, preist seinen Namen!

Ki tov Adonai, l'olam ḥas'do,
v'ad dor vador emunato.

Denn der Herr ist gütig, seine Gnade ewig
und seine Treue währt alle Zeit.

Teil II

Psalm 23, 1-4

Knabensolo und Frauenchor

Adonai ro-i, lo eḥsar.

Der Herr ist mein Hirte, mir fehlt nichts.

Bin'ot deshe yarbitseini,
al mei m'nuḥot y'nahaleini.

Er lässt mich lagern auf grünen Auen,
er führt mich zum frischen Wasser.

Naf'shi y'shovev
yan'ḥeini b'ma'aglei tsedek
l'ma'an sh'mo.

Er stillt mein Verlangen
und führt mich auf richtige Pfade
um seines Namens Willen.

Gam ki eilech
b'gei tsalmavet,
lo ira ra;
ki Atah imadi,
shiv't'cha umishan'techa
hemah y'naḥamuni.

Obwohl ich wandere
durch das Schattental,
fürchte ich kein Unheil;
denn Du bist bei mir,
Dein Stock und Dein Stab
geben mir Zuversicht.

Psalm 2, 1-4

Männerchor

Lamah rag'shu goyim,
ul'umim yeh'gu rik?

Warum toben die Heiden,
schmieden die Völker vergeblich Pläne?

Immer ein perfekter Auftritt.

Miele. Immer Besser.



Nutzen Sie meine Erfahrung.

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden. Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der richtige Partner. Ich berate Sie umfassend und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.



Axel Pollmeier

Generalvertretung der Allianz
Hohenzollernstraße 52
33330 Gütersloh

axel.pollmeier@allianz.de
www.allianz-pollmeier.de

Tel. 0 52 41.23 491 11



Besuchen Sie
meine Homepage!

Allianz 

Yit'yats'vu malchei erets
v'roznim nos'du yaḥad
al Adonai v'al m'shiḥo.

N'natkah et mos'roteimo
yoshev bashamayim!

Yis'hak, Adonai,
yil'ag lamo.

Psalm 23, 5–6

Knabensolo und Chor

Ta'aroch l'fanai shulchan
neged tsor'rai,
dishanta vashemen roshi,
cosi r'vayah.

Ach tov vaḥesed
yird'funi kol y'mei ḥayai,
v'shav'ti b'veit Adonai
l'orech yamim.

Teil III Psalm 131

Chor

Adonai, Adonai,
lo gavah libi,
v'lo ramu einai.
V'lo hilachti
big'dolot uv'niflaot,
mimieni.

Im lo shiviti
v'domam'ti;
naf'shi k'gamul alei imo,
kagamul alai naf'shi.

Yahel Yis'rael el Adonai
me'atah v'ad olam!

Psalm 133,1

Chor

Hineh mah tov
umah nayim,
shevet aḥim
gam yaḥad!

Die Könige der Erde lehnen sich auf
und die Herrscher verbünden sich
gegen den Herrn und seinen Gesalbten.

Lasst uns ihre Bande zerreißen
und ihre Stricke von uns werfen!

Doch der im Himmel thront, lacht
und der Herr verspottet sie.

Du deckst mir den Tisch
vor den Augen meiner Feinde,
Du salbst mein Haupt mit Öl,
Du füllst reich meinen Becher.

Deine Güte und Gnade
folgen mir mein Leben lang,
ich darf wohnen im Haus des Herrn
bis ans Ende der Tage.

Herr, Herr,
mein Herz ist nicht stolz,
meine Augen sind nicht hochmütig.
Ich versuche mich nicht
an zu großen Dingen und Zielen,
die ich nicht verstehe.

Wahrlich, ich bin ruhig
und still geworden;
wie ein Kleinkind bei seiner Mutter
ist meine Seele still in mir.

Israel, hoffe auf den Herrn
von nun an bis in Ewigkeit!

Seht doch, wie gut
und schön es ist,
wenn Brüder
in Eintracht zusammenleben!



John Milford Rutter (*1945)

*Choral music goes
to the very heart of our humanity,
our sense of community,
and our souls.*

John Rutter

*Rutters Chorstil ist
eine eigentümliche Mischung
aus den Traditionen
der abendländischen Kirchenmusik
und den Tonfällen
amerikanischer Unterhaltungsmusik.*

Matthias Walz

John Milford Rutter wurde in London als Sohn eines Industriemechanikers geboren. Er sang früh im Schulchor, wo ihn besonders die Carmina Burana von Carl Orff begeisterte – ein Erlebnis, das deutliche Spuren in einigen seiner Werke hinterlassen hat, auch im Magnificat. Später studierte er Musik am Clare College in Cambridge und wurde dort schon mit 30 Jahren Direktor. Mit den Cambridge Singers stellte er einen hochprofessionellen Kammerchor zusammen und stand außerdem in zahlreichen Ländern als Gastdirigent am Pult. 1996 erhielt er in Anerkennung seiner Verdienste das Lambeth Doctorate of Music und elf Jahre später wurde er mit dem Titel Commander of the Order of the British Empire (CBE) geehrt.

Rutter gilt vielen als der bedeutendste lebende Komponist von Chor- und Kirchenmusik. Gleichwohl bezeichnet er sich selbst als nicht besonders religiös, sondern als spirituellen Menschen, für den die christliche Liturgie eine wichtige Inspirationsquelle darstellt. Musikalisch kann er der Postmoderne zugeordnet werden, denn er verknüpft höchst originell ganz unterschiedliche Musikstile. Seine Offenheit gegenüber zahlreichen Einflüssen, sein melodischer Erfindungsreichtum und seine vielschichtige Harmonik und Rhythmik, die auch Jazz-

Elemente enthält, verleihen Rutters Musik eine suggestive Kraft, denn sie kommt uns vertraut und neu zugleich vor.

Sein Magnificat führte er erstmals 1990 in der Carnegie Hall in New York auf. Es ist eine Vertonung von Worten Marias aus dem Lukas-Evangelium, erweitert durch ein englisches Gedicht aus dem 15. Jahrhundert, in dem Maria mit einer Rose verglichen wird. Außerdem werden im dritten Satz der Beginn des Sanctus eingefügt und zum Schluss ein Mariengebete. Das Werk enthält ebenso schwungvolle lateinamerikanische Rhythmen wie ruhige und festliche Sätze. Dadurch halten sich tänzerische Elemente und Passagen schlichter Innigkeit die Waage.

Joachim Westerbarkey

Quellen:

<https://OxfordUniversityPress> (17.04.19)

<https://www.allenoten.de/magazin/john-rutter> (17.04.19).

J. Roßbach (2017): Komponistenportrait Rutter (<https://gemeinden.Erbistum-koeln.de/stifts-chor-bonn/service/komponisten/Rutter.html>).

Kurz angemerkt

Der Evangelist Lukas (Lk 1,39–56) berichtet vom Besuch Marias bei ihrer Verwandten Elisabeth. Beide waren schwanger, und für dieses unerwartete Glück preist Maria ihren Gott im Magnificat.

Magnificat

I. MAGNIFICAT ANIMA MEA

Chor

Magnificat anima mea Dominum
et exsultavit spiritus meus
in Deo salutari meo.

Meine Seele preist die Größe des Herrn
und mein Geist freut sich
an Gott, meinem Heiland.

Quia respexit humilitatem
ancillae suae: Ecce enim ex hoc
beatam me dicent omnes generationes.

Denn er hat auf seine niedere
Magd geschaut: Siehe, von nun an
werden mich selig preisen alle Nachkommen.

II. OF A ROSE, A LOVELY ROSE

kleiner Chor

Of a Rose, a lovely Rose,
of a Rose is all my song.

Von einer Rose, einer lieblichen Rose,
von einer Rose ist all mein Gesang.

Hearken to me, both old and young,
how this Rose began to spring;
a fairer rose to mine liking
in all this world ne know I none.

Hört auf mich, ihr Alten und Jungen,
wie diese Rose zu sprießen begann;
eine reinere Rose, die mir gefällt,
kenne ich nicht auf der ganzen Welt.

Of a Rose, a lovely Rose,
of a Rose is all my song.

Von einer Rose, einer lieblichen Rose,
von einer Rose ist all mein Gesang.

Five branches of that rose there been,
the which be both fair and sheen;
the rose is called Mary, heaven's queen,
out of her bosom a blossom sprang.

Fünf Zweige hat die Rose gehabt,
die alle rein und glänzend waren;
Maria heißt sie, Himmelskönigin,
aus ihrem Schoß eine Blume spross.

The first branch was of great honour:
That blest Marie should bear the flow'r;
there came an angel from heaven's tower
to break the devil's bond.

Der erste Zweig war von großer Ehre:
die gesegnete Frau sollte tragen die Blume;
es kam ein Engel vom Himmelsturm,
um zu zerreißen des Teufels Fesseln.

The second branch was great of might,
that sprang upon Christmas night;
the star shone over Bethlem bright,
that man should see it both day and night.

Der zweite Zweig war von großer Macht,
er ging auf in der Weihnachtsnacht;
der Stern schien hell über Bethlehem,
damit man ihn sah bei Tag und Nacht.

Of a Rose, a lovely Rose,
of a Rose is all my song.

Von einer Rose, einer lieblichen Rose,
von einer Rose ist all mein Gesang.

The third branch did spring and spread;
three kinges then the branch an led

Der dritte Zweig spross und dehnte sich aus;
drei Könige führte der Zweig hinaus

Erfolgreich sind die Familien, die immer eine Lösung griffbereit haben.

Familienunternehmen brauchen zukunftsweisende Strukturen.

Besondere Bedürfnisse, höchste Ansprüche, gewachsene Strukturen – gemeinsam mit Familienunternehmen erarbeiten wir Konzepte und Lösungen, die Zukunftsfähigkeit mit großem Respekt vor der unternehmerischen Leistung verbinden. Bauen Sie auf die exzellente Betreuung unserer Experten. Erfahren Sie mehr unter:

www.kpmg.de/familienunternehmen

Anticipate tomorrow. Deliver today.

Kontakt:

Kay Klöpping

T +49 521 9631-1390

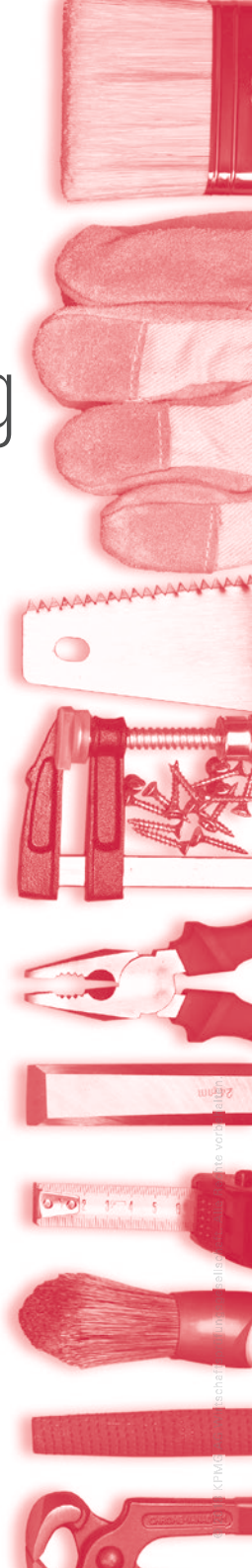
kkloopping@kpmg.com

Hendrik Koch

T +49 521 9631-1117

hkoch@kpmg.com

KPMG



unto Our Lady in her child-bed;
into Bethlem that branch sprang right.

zu Unserer Frau in ihrem Kindbett,
in Bethlehem ging dieser Zweig richtig auf.

The fourth branch it sprang to hell,
the devil's power for to fell:
That no soul therein should dwell,
the branch so blessedfully sprang.

Der vierte Zweig ging auf in der Hölle,
um dort die Macht des Teufels zu fällen:
Damit keine Seele dort bleiben solle,
ging dieser Zweig so segensreich auf.

The fifth branch it was so sweet
it sprang to heav'n, both crop and root,
therein to dwell and be our bote:
So blessedly it sprang.

Der fünfte Zweig, er war so süß,
er trug im Himmel Früchte und Wurzeln,
damit wir dort wohnen nach unsrer Erlösung:
So ging er mit reichem Segen auf.

Of a Rose, a lovely Rose,
of a Rose is all my song.

Von einer Rose, einer lieblichen Rose,
von einer Rose ist all mein Gesang.

Pray we to her with great honour,
she that bare the blessed flow'r,
to be our help and our succor,
and shield us from the fiendes bond.

Beten wir zu ihr mit hoher Achtung,
die die gesegnete Blume trug,
um unsere Hilfe und Stütze zu sein
und uns vor des Feindes Fessel zu schützen.

III. QUIA FECIT MIHI MAGNA

Chor

Quia fecit mihi magna qui potens est,
et sanctum nomen eius.

Große Dinge hat der Allmächtige an mir getan,
und sein Name ist heilig.

(Gregorianischer Gesang)

Sanctus, Sanctus, Sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt caeli et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig
ist Gott der Herr.
Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden.
Hosanna in der Höhe.

IV. ET MISERICORDIA

Solosopran und Chor

Et misericordia eius
a progenie in progenies
timentibus eum.

Er erbarmt sich von Geschlecht
zu Geschlecht derer,
die ihn fürchten.

V. FECIT POTENTIAM

Chor

Fecit potentiam in brachio suo,
dispersit superbos mente cordis sui.

Er vollbringt Gewaltiges mit seinem Arm
und zerstreut jene, die im Herzen hochmütig sind.

Deposuit potentes de sede,
et exaltavit humiles.

Er stürzt die Mächtigen vom Thron
und erhebt die Niedrigen.

VI. ESURIENTES

Solosopran und Chor

Esurientes implevit bonis
et divites dimisit inanes.
Suscepit Israel puerum suum,
recordatus misericordiae suae,
sicut locutus est ad patres nostros,
Abraham et semini eius in saecula.

Die Hungrigen beschenkt er mit Gaben
und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er hilft seinem Diener Israel
mit seiner Barmherzigkeit,
wie er es unseren Vätern versprochen hat,
Abraham und auf ewig seinen Nachkommen.

VII. GLORIA PATRI

Solosopran und Chor

Gloria Patri, et Filio,
et Spiritui Sancto.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.

(Mariengebete)

Sancta Maria, succurre miseris,
iuva pusillanimes,
refove flebiles,
ora pro populo,
interveni pro clero,
intercede pro
devoto femineo sexu:
Sentiant omnes tuum iuvamen,
quicumque tuum sanctum
implorant auxilium.
Alleluia.

Heilige Maria, hilf den Bedürftigen,
hilf den Mutlosen,
stärke die Weinenden,
bete für das Volk,
setze dich für den Klerus ein,
halte Fürsprache für die
unterdrückten Frauen:
Alle sollen deine Hilfe spüren,
die deinen heiligen
Beistand erbitten.
Hallelujah.

Sicut erat in principio,
et nunc, et semper,
et in saecula saeculorum. Amen.

Wie es war im Anfang,
so ist auch jetzt
und immer und in Ewigkeit. Amen.

Für Liebhaber
der schönen Musik.
Sound an.



Voranzeige

Ludwig van Beethoven

Chorfantasie Messe in C-Dur

Sonntag, 5. April 2020, 18 Uhr
Stadthalle Gütersloh

Neue Mitsänger/-innen sind herzlich willkommen!

Wir proben immer mittwochs von 19:45 Uhr bis 21:45 Uhr in der Aula der
Elly-Heuss-Knapp-Schule
Moltkestraße 13
33330 Gütersloh

Die Proben beginnen am 4. Dezember 2019

Für weitere Informationen:

Dr. H.-Christian Schoop

Tel. 0 52 41/403 10 12

E-Mail: vorstand@gt-musikverein.de